

der Wahl eines Nachfolgers erreicht²⁸. Diese Erklärung hält aber nicht stand: Schließlich weiß der Verfasser des Briefes sehr wohl um diverse Vorgänge im sizilischen Reich, die viele Monate *nach* Tankreds Königswahl stattfanden und diese voraussetzten. Am deutlichsten belegt dies die Klage des Briefschreibers, dass „Konstanze, die von frühester Wiege in [*Siziliens*] Überflüssen [...] aufgezogen wurde [...], am Ende fortging, um Barbaren mit [*Siziliens*] Schätzen zu bereichern, und nun mit überaus starken Truppen [...] zurückkehrt, um [...] [*Siziliens*] Feinheit mit barbarischer Abscheulichkeit zu schänden“²⁹. Mit dieser gewaltsamen, truppenbewehrten Rückkehr Konstanzes kann aber nur ihr und Heinrichs VI. Einmarsch an der Spitze der staufischen Armee 1191 gemeint sein, um Tankred zu stürzen. Die auf Sizilien aufgewachsene Konstanze war 1185 abgereist, um Heinrich VI. zu heiraten, um in der Diktion der *Epistola* den „barbarischen“ Staufer „mit Siziliens Schätzen zu bereichern“³⁰. Im April 1191 kehrte die Normannenerbin dann erstmals wieder ins Königreich Sizilien zurück, worauf der Brief Bezug nimmt³¹. Diese Rückkunft mit Invasionstruppen kennzeichnet der Verfasser mit einem *nunc*³² ausdrücklich als Gegenwart. Demnach müsste der Brief 1191 geschrieben worden sein, ein volles Jahr *nach* dem Frühling 1190.

28) Vgl. „Hugo Flacandus“, *Epistola*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 11) S. 378, Anm. 19; LOUD, *Le problème* (wie Anm. 5) S. 47; hingegen sah NEF, *La Lettre* (wie Anm. 12) S. 89, Anm. 16, in der Angabe des Autors, gerade erst vom Tod Wilhelms II. erfahren zu haben, eine „figure de style“.

29) „Hugo Flacandus“, *Epistola*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 11) 27, S. 336: *Sic et Constantia, primis a cunabulis in deliciarum tuarum affluentia diutius educata tuisque instituta doctrinis et moribus informata, tandem opibus tuis barbaros ditatura discessit, et nunc cum ingentibus copiis vicem improbam tibi reditura revertitur, ut pulcherrimae nutricis ornatus violenter diripiat et munditiam tuam, qua regnis omnibus antecellis, barbarica feditate contaminet.*

30) Zu Konstanzes Itinerar in den genannten Jahren Tobias WELLER, Konstanze von Sizilien, in: *Die Kaiserinnen des Mittelalters*, hg. von Amalie FÖSSEL (2011) S. 213–231, hier S. 216–219; Theo KÖLZER, Costanza d'Altavilla, in: *DBI* 30 (1984) S. 347f.; zur unerhört reichen Mitgift beispielsweise Theodor TOECHE, Kaiser Heinrich VI. (*Jahrbücher der Deutschen Geschichte*, 1867) S. 47, bzw. WELLER, Konstanze (wie oben) S. 216, mit Quellenverweisen.

31) Nicht gemeint sein kann hingegen der zweite staufische Einmarsch im Jahr 1194: Damals blieb Konstanze in den Marken zurück und nahm nicht an der Invasion *cum ingentibus copiis* teil; vgl. wiederum WELLER, Konstanze (wie Anm. 30) S. 220f.; KÖLZER, Costanza d'Altavilla (wie Anm. 30) S. 349.

32) „Hugo Flacandus“, *Epistola*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 11) 27, S. 336; das ganze Zitat oben in Anm. 29.